

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mr. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einwendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 71. | Winnenden, Dienstag den 20. Juni 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Aufforderung an Viehbesitzer.

Diejenigen Viehbesitzer, welche an ihren Kühen bemerken, daß sie mit den natürlichen Pocken behaftet sind, werden aufgefordert, so schnell wie möglich beim Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen, indem sie für den Fall, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung für Menschen benützt werden kann, eine Belohnung von 24 Mark erhalten.

Den 15. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.
Jent.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerthe (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, ist das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 23. Juni bis 17. Juli 1882

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

17. Juli 1882

bei dem Orts-Vorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3.)

Winnenden, den 19. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.

Revier Winnenden.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. d. Mts. aus der Hardt Abth. 9. und 10. wiederholt vom Winterhieb: 25 Stk. mit 37,33 Fm. in 2 Loosen, ferner aus Abth. 1. Wasserfiel vom Schälhieb: 36 Stk. von 15 bis 35 Cm. Durchmesser mit 8,46 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlage bei den Koppen.

Reichenberg, den 14. Juni 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen ihr Haus sammt Scheuerantheil mit gewölbtem Keller an der Leutenbacher Straße um billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Stimmer's Wittwe.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Johannes Wildenberger, res. Stadtpflegers Wtw. dahier kommt die vorhandene Fahrniß und zwar: Gold und Silber, Bücher, Kleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Allerlei Hausrath, Getränke, Holz, am nächsten

Mittwoch den 21. Juni d. J.

von Morgens 8 Uhr an

im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 15. Juni 1882.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Es ist ein brauner Schirm verloren gegangen, der Finder wird gebeten, solchen bei der Redaktion abzugeben.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Christiane Walker, ledigen Standes dahier wird am nächsten

Donnerstag den 22. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

1 a. 26 qm. Gemüsegarten in Kappelgärten

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 15. Juni 1882.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. d. Mts. aus Eschelberg, Abth. Breithalde: 275. Stk. fichten Langholz, von ausgezeichnete Qualität mit 23,15 Fm. I. Cl., 76,18 Fm. II., 69,65 III., 42,12 IV. und 5,88 Fm. V. Classe, Sägholz: 0,92 Fm. II. und

4,57 Fm. III. Classe; ferner aus verschiedenen Abtheilungen des Eschelbergs: Nm.: 2. buchene Prügel, 1. dto. Anbruch, 2. birchene Prügel, 35 Laubanbruch, 43. Nadelholzprügel u. 90. dto. Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Eschelhof. Schluß des Verkaufs im Gasthaus zur Post in Oppenweiler.

Reichenberg, den 14. Juni 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Unterzeichneter hat im Auftrag der David Krauß Weingärtners Ww. 17 Nr 82 Qm. Wiese in der Viehtränke sammt dem Gras-Ertrag zu verkaufen. Liebhaber hiezu können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Gottlob Seiz, Rothgerber.

Abbitte.

Ich erkläre hiemit, daß ich in verschiedenen hiesigen Wirthschaften über den Küfer Alber hier Unwahrheiten ausgesagt und denselben damit beleidigt und verächtlich zu machen gesucht habe.

Ich nehme hiemit diese Aussagen als unwahr zurück und bitte Herrn Alber um Verzeihung.

Winnenden, 15. Juni 1882.

T. Bügel, Hutmacher.

Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt
Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Bäckerei-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an jeden Tag

Kunden = Brod

bäcke.

Achtungsvollst

L. Baumann,
Bäcker.

Winnenden.



Ein trächtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen.

A. Brandner.

Winnenden.

Eine gute **Futterschneidmaschine**
hat zu verkaufen.

H. Krämer.

Winnenden.

Verloren.

Es haben sich letzten Freitag 5 Enten verlaufen, um deren Zurückgabe wird gebeten.

H. Krämer.

Winnenden.



3 junge weiße Spizerhund
hat zu verkaufen.

Wilhelm Weik, Gerber.

Einen Garbenboden hat zu verpachten.
Der Obige.

Winnenden.

Einen Garbenboden hat zu verpachten.
Gerber Häusermann.

Steinach.

Unterzeichneter hat einen leichten noch gut erhaltenen

Kuhwagen

mit eisernen Axen billig zu verkaufen.
Karl Fritsch.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc.,
Anzahlungen und Wechsel auf New-York sowie auf alle Plätze der
Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dollars in Gold und
Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Winnenden.



Jeden Mittwoch Abend von 7 Uhr an ist im

Gasthaus zur Eisenbahn



ausgezeichnetes **Wiener Bier**

angestoehen, wozu freundlichst einladet

Fr. Pfähler.

Zugleich empfehle ich, dasselbe in Flaschen zu jeder Zeit über die
Straße wie im Hause.
Der Obige.

Winnenden.

Mein Schuhwaaren-Lager

in durchaus preiswürdiger Waare erlaube mir dem werthen Publikum empfehlend
in Erinnerung zu bringen und mache auf schön und gut gearbeitete Zeugstiefeln
mit Zügen besonders aufmerksam.

Achtungsvoll

Aug. Ekert, Schuhmacher.

Am morgenden Jahrmart befindet sich mein Stand vor dem
Schwaikheimer Thor.

Abonnements-Einladung.

Die

Württembergische Landeszeitung

und Stuttgarter Handelszeitung

mit den drei wöchentlichen Gratisbeilagen: „Der Kapitalist“, „Verlosungsblatt“ und
„Der Wetter aus Schwaben“ ladet zum Abonnement auf das III. Quartal (Juli-September)
höflichst ein. — Die fortgesetzte Steigerung der Auflage der **Württembergischen Landes-**
zeitung ist der beste Beweis für die Anerkennung und die freundliche Aufnahme, welche diese,
bei ihrer Reichhaltigkeit

weitaus billigste Zeitung Süddeutschlands

in allen Theilen unseres Landes gefunden hat.

In der „Landeszeitung“ täglich ein Leitartikel oder eine politische Uebersicht; freimüthige
Besprechung aller Tagesfragen, interessantes Feuilleton, umfassendste Stuttgarter Lokalberichterstattung.

In der „Stuttgarter Handelszeitung“ eine Reihe von Originalberichten und tägliche
Originalbespechen aus „Amsterdam, Berlin, Bombay, Frankfurt a. M., Havre, Liverpool, London,
Manchester, München, New-Orleans, New-York, Paris, Rio Janeiro, Wien u. a. m.

Im „Kapitalist“ eingehende und unparteiische Beleuchtung aller Vorgänge auf dem
Geldmarkt, zuverlässige (unentgeltliche) Rath- und Auskunftsertheilung an unsere Abonnenten in
finanziellen Angelegenheiten jeder Art.

Im „Verlosungsblatt“ prompte Mittheilung der Verlosung, Rückzahlung u. s. w.
sämmlicher europäischen Börsenpapiere.

Im „Wetter aus Schwaben“ schwäbischer Witz und schwäbischer Humor. Von Zeit
zu Zeit Preisräthsel mit werthvollen Prämien.

Man abonnirt auf das III. Quartal der **Württembergischen**
Landeszeitung mit sämmtlichen Beilagen jetzt schon beim nächsten Postamt
um nur 2 Mrk. 85 Pf. einschließlich Postgebühr.

Die jetzt schon neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung
der Postquittung den im Feuilleton der Württ. Landeszeitung kürzlich be-
endigten Originalroman aus Stuttgart's Gegenwart „Heimliche Ehe“ gratis
nachgeliefert und werden denselben auf Wunsch sämmtliche bis Ende Juni d. J.
erscheinenden Nummern der Württ. Landeszeitung gratis und franko zugesandt.

Diejenigen verehrl. Gemeindebehörden, welche auf die **Württemberg.**
Landeszeitung abonnirt sind, erhalten auf amtliche Inserate erheblichen Rabatt.

Administration der Württemb. Landeszeitung.

Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent

D. VETZ, Kaminsegermeister
IN WINNENDEN.

Abonnements-Einladung

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit der wöchentlichen Gratisbeilage Unterhaltungsblatt.

Unsere geehrten seitherigen Abonnenten bitten wir, das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement des III. Quartals möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung keine Unterbrechung erleidet. Zugleich erlauben wir uns, zu zahlreichem weiterem Abonnement freundlichst einzuladen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Winnenden die Expedition entgegen. — Anzeigen haben bei der großen Verbreitung den gewünschten Erfolg.

Winnenden, im Juni 1882.

Die Redaktion des „Volks- & Anzeigebblatts“.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.



Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

BREMEN

BALTIMORE

Directe

Billets

BREMEN

NEW-YORK

nach dem Westen

nach

NEW-ORLEANS

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Badnang,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Juni. Nach einer soeben erfolgten Entscheidung des Kriegsministeriums können Rekruten, welche im Militärpflichtjahre wegen Krankheit nicht zur Einstellung gelangen, (sonst wird bekanntlich im dritten Dienstjahre über jeden Militärpflichtigen definitive Entscheidung getroffen), noch über dies Militärpflichtjahr hinaus zur Ableistung der aktiven Dienstpflicht herangezogen werden, jedoch nur bis zum Ablauf desjenigen Jahres, in welchem dieselben das fünfundschwanzigste Lebensjahr vollenden.

Berlin. Der Reichskanzler hat nunmehr die gewünschte Quittung erhalten: mit 276 gegen 43 Stimmen ist § 1 der Monopolvorlage abgelehnt worden und somit ist der ganze Gesetzentwurf gefallen. Daß das Resultat so außerordentlich kläglich ausfallen würde, war kaum zu erwarten; die letzten Neben Bismarcks waren indeß ganz dazu angethan, diejenigen, welche etwa in ihren Entschlüssen noch schwankten,

Winnenden.

500 und 1100 Mark

hat gegen Pfandsicherheit auszuleihen.

Stiftungspflege.

Eine Parthie Dinkel- und Weizen-Stroh hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Schöne Bellsfedern

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 Viertel im Schelmholz verkauft.

Wilh. Mayer, Schreiner.

Geld-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmk.	27—31	3
Engl. Sovereigns	20 Rmk.	39—44	3
Russ. Imperiales	16 Rmk.	74—79	3
Dollars in Gold	4 Rmk.	20—23	3

C. J. Hespeler.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 15. Juni 1882.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erbs. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Str. 192	Säcke —	1749 9
Haber.	Säcke 20	Str. 213	Säcke 20	1598 82

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen Pfg.	Ge- fallen. Pfg.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Ctr.	—	—	12	38	—	—	—	42	—	—
Dinkel "	9	19	9	10	9	6	7	—	9	25 8 90
Haber "	7	62	7	50	7	46	—	1	7	70 7 30
Gemischt "	—	—	9	28	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Cr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	2	40	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	20	3	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	80	3	70	3	60	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	15	3	—	2	90	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	80	2	70	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	70	—	60	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	85	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wird nur in Pausen
und Bogen verkauft.

2 Pfd. Brod 30 Pfg.
4 Pfd. Schn. Brod 48 Pf.
1 Metzen 57 1/2 Gr. 3 Pf.

gegen die Vorlage umzustimmen, denn soviel der Kanzler auch in seinen stundenlangen Auseinandersetzungen zu Gunsten seiner Wirtschaftspolitik erbracht und soviel ungerechtfertigte Schmähungen und höhnische Bemerkungen er gegen die Opposition geschleudert hat — zu Gunsten seines „letzten Ideals“ mußte er verzweifelt wenig anzuführen. Der Ton stiller Resignation konnte keine Monopolbegeisterung entflammen, das Anathema gegen die Fraktionen hat dieselbe bei der Abstimmung nicht entzweit — nur seine Leibfraktion, die Konservativen, scheinen ihm diesmal keine einmüthige Heeresfolge geleistet zu haben — selbst das Hervorheben seiner eigenen Verdienste und Aufopferung führten dem Kanzler nur 43 Stimmen für den Gesetzentwurf zu, über dessen Ablehnung er sich klar sein mußte. Ein Fiasko solch' trauriger Art hat Fürst Bismarck noch nie über sich ergehen lassen müssen; neben seiner Quittung hat er übrigens auch einmal wieder den Beweis erhalten, daß das deutsche Volk doch so weit mündig ist, um sich nicht eine Behandlung, wie ein unreifer Schulbube gefallen zu lassen. Die gestrige Abstimmung ging nicht von den Mit-

gliedern des Parlaments, sondern vom deutschen Volk aus, welches sein Parlament geachtet wissen will. Hoffen wir nun auch, daß durch Annahme des Antrages Dingens in unveränderter modifizirter Form der Wirthschaftspolitik Bismarcks endlich ein Ziel gesetzt und dem stolzen Kanzler das Dekret des deutschen Volkes zugestellt werde. „Bis hierher und nicht weiter!“

— Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Reichstag vom 19. Juni bis 30. November vertagt werden.

— In Reichstagskreisen circularte heute die bestimmte Mittheilung, daß die Schuldenlast der Straßburger Tabakmanufaktur 2,734,000 M. beträgt. Nach den vom Reichskanzler über die Verhältnisse der Manufaktur gemachten Bemerkungen ist an eine Vorlegung der Bilanz an den Reichstag nicht mehr zu denken.

Landesnachrichten.

× **Winnenden, 19. Juni.** Das Auswanderungsfieber nimmt auch in unserer Gegend immer zu, denn wenn, bei der jetzigen allerdings habervollen Zeit, in unserem guten Schwabenland einem nicht Alles nach Wunsch geht, so ist der einzige Trost: „nach Amerika.“ Aber meistens wird dieser Entschluß nicht genügend überlegt und welchen Entbehrlichkeiten und Gefahren des Verberbens man sich mit diesem ernstern und gewagten Schritt aussetzt. Ein schlagendes Beispiel hievon haben wir in gewisser Beziehung durch den Fall Kull von Spechtshof in der vorletzten Nummer angeführt. Diesbezüglich empfehlen wir noch nachstehende Zeilen der gefälligen Beachtung und Weiterverbreitung.

Für Auswanderungslustige. Die Vereinigten Staaten sind ein Fegfeuer für Taugenichtse und hochmüthige Habenichtse, eine Hölle für Faulenzer und das Elorado für Arbeiter. Nur solche Leute kommen in Amerika schnell vorwärts, die 1) keine Handarbeit scheuen, 2) sich schnell in allerlei Lebenslagen zu finden wissen, 3) keinerlei Bedienung brauchen oder beanspruchen, 4) auf mancherlei persönliche Bequemlichkeiten verzichten können, 5) gar keine Standesvorurtheile besitzen, 6) die Kenntniß der englischen Sprache mitbringen oder letztere schnell zu erlernen wissen. Die Erfüllung dieser sechs Voraussetzungen ist bei Handarbeitern, die aus Deutschland kommen, selbstverständlich, bei Handwerkern fraglich, bei Angehörigen der sog. „höheren Gesellschaftsklassen“ nur ausnahmsweise zu erwarten, und letzteren ist daher die Einwanderung in dieses Land nur unter ganz besonderen Bedingungen, die lediglich in der betr. Person selbst liegen müssen, anzuzuführen. Wer als Handarbeiter (Tagelöhner, Knecht) hier sein Brod verdienen will, braucht nur eine geringe Kenntniß der englischen Sprache und lernt das ihm unumgänglich Nothwendige in unglücklich kurzer Zeit; wer jedoch in seinem Erwerb auf den Umgang mit anderen Menschen, auf das öffentliche Leben angewiesen ist, dem ist die Unkenntniß der englischen Sprache eine Schranke, an der guter Wille, selbst Tüchtigkeit im Fach nicht selten zerschellen. Hierüber sollte sich Jeder klar sein, ehe er seine alte Heimath verläßt, um in Amerika sein Glück zu versuchen.

Stuttgart, 16. Juni. Von der Strafkammer des K. Landgerichts wurde der Bahnwärter Gottl. Ohninger in Plochingen wegen der im Februar d. J. auf dem Bahnhof vorgekommenen Zerstümmung eines Wagens am Ausgang der Neckarbrücke durch einen Rangirzug, auf Grund ihm zur Last gelegter Fahrlässigkeit durch Nichtschließen der Uebergangsschranken, zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Stuttgart. Von der katholischen Kirchenbau-Lotterie fiel der zweite Gewinn von 10 000 Mark einem Fabrikarbeiter in Cannstatt zu. Den dritten Preis von 1000 Mark erhielt ein Johann Zeltner in Altwil (Schweiz), den 4. Preis von 500 Mark ein Fabrikarbeiter hier. Auch der 5. Preis (500 Mark) ist einem anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Manne zugefallen.

Waihingen a. G., 17. Juni. Landtagswahl: Maurer (Volkspartei) 2126 Stimmen, Geyer 1583 St.

Der „Oberschw. Anzeiger“ (Ravensburg) schreibt vom Allgäu, 14. Juni: Seit 2 Tagen sind die entfernteren Berge beschneit; bis herab nach Weitnau lag vorgestern Schnee. Was Wunder, wenn die Temperatur bis auf 4° C abgekühlt worden, so daß seit einer vollen Woche die Zimmer allgemein geheizt sind! Dem Landmann will diese nasskalte Witterung nicht passen, denn die Heuernte sollte beginnen.

In Folge des starken Gewitterregen schwoll vorige Woche die Jagst sehr schnell an und überschwemmte die flachen Ufer, wodurch eine Anzahl Fische, Barben, Barsch, Aalen, Kalle aufs Land kamen. Das Hochwasser verlor sich sehr schnell, worauf es eiligt daran ging, Fische zu sammeln. Mit Säcken gingen die Leute hinaus, um die Beute zu holen. Bei Kirchberg sollen gegen 10 Zentner Fische an die Ufer geschwemmt worden sein.

Wiberach, 12. Juni. Eine seltene Errettung von dem Tode des Ersticken gelang gestern einer Anzahl mutziger Männer in dem Dorfe Muttenzweiler. Dort war am letzten Freitag ein Wagner damit beschäftigt, einen 24 Fuß tiefen Brunnen zu reinigen und die eingesetzten Röhren zu

befestigen, als Abends 7 Uhr der Schacht einstürzte und den Unglücklichen verschüttete. Mittels Sturmläuten wurde die nöthige Rettungsmannschaft aufgeboden. Dieselbe arbeitete die ganze Nacht hindurch, mußte sich aber Samstags Morgen überzeugen, daß das nachstürzende Erdreich jeden Fortschritt der Arbeit wieder zu nichte machte. Da eilten aus der Nachbarschaft erfahrene Brunnenmacher herbei, und nun wurde die Arbeit regelrecht begonnen. Abends hörten dieselben Rufe. Nachts 10 Uhr wurde der Kopf des Verschütteten sichtbar und dieser dann gestern früh 2 Uhr aus seinem schauerlichen Grabe befreit. Die Untersuchung des herbeigeilten Arztes ergab außer verschiedenen Quetschungen keine gefährliche Verletzung.

† In Hall fiel am Montag ein Maurer aus Steinbach, der am Gasthaus zum Stern das Dachumdecken besorgte, vom Dache herab und war augenblicklich todt.

Hohe Gönner, so lautet der Titel eines neuen Romans von Ernst Wichert, welcher jetzt im „Deutschen Familienblatt“ veröffentlicht wird. Derselbe zeichnet sich in hohem Grade durch alle Vorzüge aus, die Wichert zu einem Liebling des deutschen Lesepublikums gemacht haben, frischen Humor, gesunde Realistik und scharfe Satire auf bestehende gesellschaftliche Mißstände, elegante Diktion und spannende Handlung. Das neueste Heft des „Deutschen Familienblatts“ bringt außerdem einen Artikel von Friedrich Knauer „Aus dem Ameisenleben“, in dem höchst merkwürdige Thatsachen über das Leben dieser Thiere berichtet werden. Wenige unserer Leser wissen vermuthlich, daß es Ameisen gibt, welche wirklichen Ackerbau und Viehzucht treiben, Getreide aufspeichern und ihre Kühe melken. Und doch ist das so.

Ein anderer interessanter Artikel in demselben Heft des „Deutschen Familienblatts“ ist der von Ludwig Pietsch über die Umgebung Berlins. Es war wirklich an der Zeit, daß einmal der Versuch gemacht wurde, den zum Theil bezaubernden landschaftlichen Schönheiten der Umgebung der deutschen Reichshauptstadt zu dem ihnen gebührenden Ansehen zu verhelfen und damit ein ganz unberechtigtes Vorurtheil zu brechen, das noch allgemein verbreitet ist im Reiche und draußen. Die Ufer der Havel und der Spree bieten auch dem verwöhnten Auge manch herrliches Landschaftsbild, das um so mehr entzückt, als es in der verlästerten, sandigen Mark nicht vermuthet wird. Schade, daß die übrigen schön ausgeführten Holzschnitte zu dem Artikel nicht zahlreicher sind.

Interessante Zeitungs-Lectüre.

Das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ nebst seinen 3 werthvollen Beiblättern: illustrirtes Witzblatt „Ull“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“ und den „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ bietet in der Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts die interessanteste und anregendste Lectüre. In Folge dessen vermochte es sich einen festen Stamm von ca. 70,000 Abonnenten zu erwerben und gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ liefert außerdem den besten Beweis, daß es die Bedürfnisse des zeitungslesenden Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. Die besonderen Vorzüge des „B. T.“ bestehen vornämlich in Folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt, wovon Letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gedient ist. — Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängige, politische Haltung, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Wellplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags. Eine kurzgefaßte resumirende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblattes. — Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den Produkten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kurszettel der Berliner Börse. Wollberichte, Konkurs-Nachrichten etc. — Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere, sofort nach erfolgter Ziehung. Patent-Ertheilungen. — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe. — Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichtsverhandlungen, die auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lectüre täglich befriedigen. — Theater, Kunst, Literatur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Behandlung in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller; auch erscheinen darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren, so veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ im Laufe des III. Quartals die neueste Novelle von Paul Heyse, „David und Jonathan“ den neuesten spannenden Roman von Balduin Moelhausen, „Der Haus Hofmeister“.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten außerdem den bereits veröffentlichten größeren Theil des Romans „Im Sonnenschein“ von Ludwig Habicht gegen Einsendung der Abonnements-Quittung gratis und franco nachgeliefert. Man abonnirt zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 Mark 25 Pf. für das Vierteljahr bei allen Reichs-Postanstalten. Schnellige Anmeldung geboten, damit die Zusendung des Blattes vom 1. Juli ab pünktlich erfolge.